

Fest verankert im Fels der Ewigkeit (Anker der Hoffnung)

Hebr 6,18-20

E. «**Um zu wissen, was ein Anker ist, braucht man den Sturm**»

das sagte die «**sturm-erprobte**» Corrie ten Boom.

Persönlich bin ich beim «**festen Anker für unsere Seele**» Hebr 6,19 hängen geblieben.

Ein Anker macht das **Schiff** sicher, **nicht** wenn es in voller Fahrt ist, sondern wenn es «**still-stehen**» sollte.

Durch den «Corona-Sturm» ist vieles, für manch einen zu vieles zum Stillstand «Lockdown» gekommen. Äusserlich ist es ruhiger geworden, aber beim einen oder anderen ist es innerlich **laut**, sehr laut geworden.

1

Kaum ist das eine vorbei – wurde schon der nächste «Sturm», ein **Kriegs-sturm** vom Zaun gerissen – der Angst und Schrecken verbreitet.

Dabei merke ich: «nichts in dieser Welt kann uns definitive Sicherheit geben ...

Das Bedürfnis nach einem festen und sicheren Anker steigt, damit wir nicht fortgetrieben und ganz untergehen.

«**Anker für unsere Seele**» ist ein Anker, der unsere **Gefühle** beruhigt, der unserem **Denken** gute Grenzen setzt u. hilft, damit ich nicht ganz durch-einanderkomme; einen Anker, der unseren **Willen** stärkt.

Wo ist er zu finden?

Hebr 6,18-20

Da bietet sich die Möglichkeit – **nicht mehr länger auf sich selbst zu vertrauen, sondern neu zu lernen, unsere Hoffnung in Gott zu setzen.**

Die Zeiten sind vorbei – wo man den «Anker» poliert und zur **Dekoration mitführt.**

Ich denke, die Zeit ist angebrochen, **wo wir den Anker am Seil** (Ketten) **rauswerfen** und **er sich im Meeresgrund eingraben kann.**

Bei den **ersten Christen** sehen wir in den **Katakomben in Rom** viele Anker an die Wände gemalt. Lat. Worte: **SPES in Christo** = Hoffnung auf Christus

Das war für die **verfolgten** Christen ein starkes Zeichen für **Hoffnung, Sicherheit u. Zukunft.**

Wir sind unterwegs als Lebensgemeinschaft – als Kirche und Gesellschaft erschüttert und geschüttelt – wo Angst uns überfällt und lähmt. Da ist **Solidarität** wichtig – aber reicht nicht aus; **es braucht mehr ...**

1. Der Anker der HOFFNUNG hält uns fest

In diese Verunsicherung hinein braucht es **etwas Festes**, worauf ich mich verlassen kann – sonst bin ich wirklich **verlassen.**

Was mache ich, wenn ich in «Seenot» gerate?

Ich lasse den **Anker runter**, natürlich **am Seil** und binde es am Boot fest.

Das hebr. Wort für Hoffnung heisst **Tikwa** u. bedeutet **Seil**. Gott will, dass wir in der Not nicht nur das Seil runterlassen, sondern auch den **Anker.**

Wenn es um unsere **Erlösung** geht, dann **ankert** unsere Hoffnung auf der

- **Verheissung** Gottes (ER lügt nicht und er hält, was er verspricht)
- **Werk**, das Jesus am Kreuz u. in der Auferstehung vollbracht hat
Er ist als Person, Bürge des Neuen, besseren Bundes 2 Kor 1,20

Kreuz im Zeichen des Ankers ... gibt Sicherheit und hält uns.

- Wir können von daher weder **getäuscht** noch **enttäuscht** werden.

Hoffnung ist eine zuversichtliche innere Ausrichtung! Also kein bequemes Durchsegeln durch die Krisen. Seine Hilfe und das Erinnern an seine Verheissungen werden uns über Wasser halten.

Wie so ein **Brett** an dem ich mich festhalten kann.

Hilfe in der Not: diese göttlichen Verheissungen gilt es zu **proklamieren**, aussprechen: Ps 28,7 «mein Herz hält dir vor dein Wort ...»

Psalm 71,3 (PP)

2. **SICHERHEIT** - ich bin verankert im Fels der Ewigkeit

Es wäre zwecklos, wenn der Anker im Schiff bliebe und nicht in den festen Grund eingesenkt würde. Der Anker ist fürs Auge **nicht mehr sichtbar** und an einem andern Ort verankert (Seil).

Ein Schiff, das mitten im Orkan noch «ruhig» auf dem Wasser bleibt, hat ein verborgenes Geheimnis, einen **unsichtbaren Anker**.

Und davon spricht in unserem Text der Apostel. Die Rede ist von unserem sicheren und festen Anker: « ... **der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der HP in Ewigkeit geworden nach der Ordnung Melchisedeks**» V.19+20

Jesus ist unser Anker, der aber nicht ins Wasser, auf den Meeresgrund geworfen wurde, sondern der im **Himmel** zur Rechten des Vaters ist.

Hier wird das Bild des Tempels erwähnt und mit dem Vorhang, hinter dem das **Allerheiligste** war. Das wahre Allerheiligste ist aber der Himmel selbst, wo Gott wohnt und dort ist auch das Domizil von JESUS.

Und dort, wo die Fäden echt zusammenlaufen, sind wir mit ihm verankert. Unsere Namen sind bei ihm **aufgeschrieben**.

Droben im Himmel kennt man uns. Dort sitzt Jesus zur Rechten des Vaters (Machtzentrum) an Himmelfahrt hat er dort Platz genommen.

Durch seinen Geist ist er uns ganz NAHE u. ER kümmert sich um uns.

Dort betet ER für uns, dort vertritt ER uns und von dort **hält ER uns**.

Denn Er weiss nur zugut in welcher Welt du lebst.

Er kennt deine Sorgen und Aengste.

Er weiss wovon wir bedroht und versucht werden.

Er kennt unsere Fragen.

Genau dafür hat er **vorgesorgt** in seinem Wort: **1 Joh 2,1+2** :

Das spüren wir aus seinen Worten: *«und wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen».*

Als unser **Fürsprecher ist ER unser Verteidiger** – wir haben mit ihm immer einen **Freund «im Gerichtshof»**, der uns jederzeit **vertritt** und uns eben nicht den «Tritt» versetzt.

Hier auf **Erden** vertritt uns der **Hl. Geist**, der in unserem **Herzen** durch den Glauben wohnt.

Er hat ein starkes Interesse, dass unsere **Beziehung** zu ihm **gepflegt** und **intakt** bleibt.

Was ist, wenn ich stolpere? Lässt er dann den Vorhang, «Rolladen» runter?

Wir müssen nicht hier auf Erden etwas sicher machen, sondern im Himmel ist bereits alles sicher gemacht.

Wir sind im Himmel verankert. Gerade wenn wir in Not geraten, sollen wir uns an dieser Tatsache festhalten.

Hast du diesen Anker im Himmel? – Nein. So bitte Jesus darum und binde das Seil der Hoffnung, das auch das **Seil der Rettung** ist, an deinem Leben fest.

Der **Anker unserer Seele** ist **nicht unten**, sondern **oben**, im **Fels der Ewigkeit**, in **Christus** hängen geblieben ...

Hinter den Vorhang ... rätselhaft ... bin ich da aussen vor – markiert, Gott ist verborgen und unnahbar u. für mich normal Sterblichen unerreichbar.

Aber Christus hat sich von dort **aufgemacht** und ist von dort zu uns gekommen; Er hat uns ER-reicht und hat am Kreuz unsere Sünde, die uns von Gott trennte auf sich genommen u. **weggenommen** und als Er ausrief: **«Es ist vollbracht»** bezahlt – **zerriss der Vorhang**, der im damaligen Tempel das Allerheiligste abtrennte **von oben nach unten** und das nur einmal im Jahr für den HP zugänglich war.

Damit wir, du und ich **von ganz unten nach ganz oben kommen**.

ER, **Jesus hat als Vorläufer** für uns diesen **Weg** in die **Gegenwart Gottes** zum Vater durchschritten u. gebahnt und mich «ans Seil genommen»

Dieser **Anker ist Realität** und gibt meinem Leben **Stabilität**, gerade in so unstabilen Zeiten wie jetzt.

3. **ZUKUNFT** – wir verbreiten Hoffnung, die beflügelt

1 Petr 1,3

Die irdischen Schiffsanker, werden für die weiterfahrt, eingeholt.

Unser Anker, der hinter den Vorhang hineinreicht – in den Himmel wird nie eingezogen, denn **er zieht uns heim, zu sich, himmelwärts**.

Da wir nicht so sind, wie die, die **keine Hoffnung** haben – haben wir an ihnen eine **Verantwortung**.

Helm der Hoffnung umschnallen und mutig und getrost diese Hoffnung, verzweifelten Menschen anbieten.

Als Gemeinde sind wir **Jesus GmbH**=Gemeinde mit **begründeter** Hoffnung

1 Petr 3,15 z.B Coiffeuse u. Freundin

Wir sind mit dem, der im Himmel sitzt und **regiert** verbunden und **er fiebert, betet und handelt mit**.

ER gibt uns Schutz und **Rückenwind**; wir sind von ihm **gehalten** aber auch **angehalten** ... in seinem Namen zu handeln.

-**Seil der Hoffnung** und der **Rettung** anzubieten und Menschen, die in Not geraten sind zeigen, wie sie dieses Seil der Hoffnung **an** und **in** ihrem Leben **festmachen** können.

Unsere Antwort in der Krise muss die **Qualität** haben, wie wir sie bei Paulus u. Silas sehen: Als das **Erdbeben** kommt und die Türen aufspringen, sind sie nicht **davongelaufen**, sondern sind **sitzen** geblieben und haben den **Erschütterten** – allen voran dem Gefängnisdirektor – Antwort auf seine Lebensfrage gegeben.

Auch wir dürfen inmitten von Erschütterungen nicht weglaufen, sie sind **Geburtswehen von etwas Neuem**. Deshalb müssen **wir da sein** u. den Menschen, die ohne Hoffnung sind, Antworten auf ihre Lebensfragen geben.